Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 12 (1917)
Heft: 3: Basler Denkmalpflege

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INSERATEN-ANHANG ANNEXE D'ANNONCES

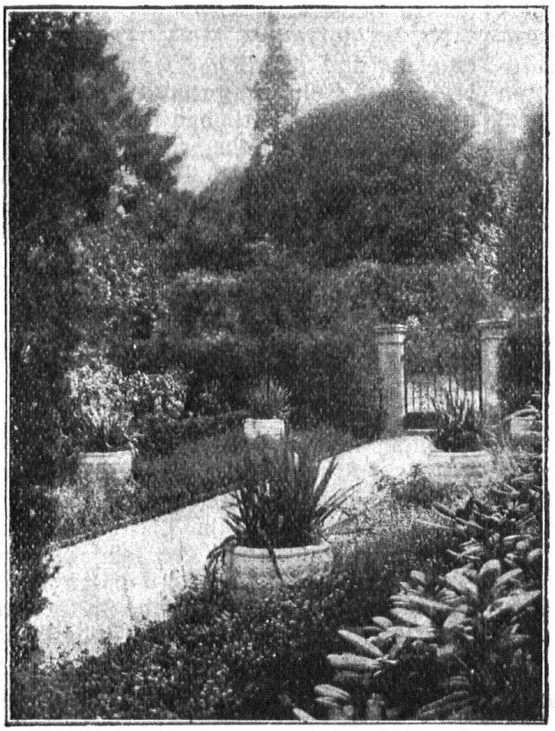
ZUM — AU

Zeitschrift der «Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz»

HEIMATSCHUTZ

Bulletin de la «Ligue pour la conservation de la Suisse pittoresque»

Heft 3 — März 1917



Garteneingang

OTTO FRŒBEL'S ERBEN
Gartenarchitekten *Zürich 7*

ATELIER D'ART
GRAPHIQUE
ALF. DITISHEIM
BALE

Reinger's Magentropfen

aus bestbewährten
Kneipp'schen Heilkräutern.

Vorzügliches Hausmittel bei Unbehagen und Uebelkeit, Magenbeschwerden, Magendrücken, Blähungen, Aufstossen, Sodbrennen, schlechter, mühsamer Verdauung usw. Von Aerzten empfohlen. Preis pro Fläschchen Fr. 1.—, erhältlich nur in Apotheken.

F. Reinger-Bruder, Basel 7.

TRYBOL

Kräuter-Mundwasser
:: und Zahnpasta ::
Flasche Fr. 1.60; Tube Fr. 1.—

DIE SCHWEIZERISCHEN ZAHNPFLEGEMITTEL

FRITZ
BERNER
ZÜRICH 7
VORNEHME
RAUMKUNST.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Wettbewerb für ein Orgelgehäuse in der St. Theodorskirche zu Basel.

Urteil des Preisgerichts.

Das Preisgericht kam am 14. und 15. Dezember 1916 zusammen, um die 31 rechtzeitig eingereichten Projekte zu prüfen. Als Preisrichter amteten die Herren Pfarrer H. Kambli (Präsident, Vertreter der Orgelbaukommission), Bildhauer Carl Burckhardt (Vertreter der Sektion Basel der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz) und Architekt Otto Burckhardt; ferner als Beisitzer die Herren Pfarrer E. Staehelin und Orgelbauer J. Zimmermann. Als Protokollführer wurde Dr. J. Coulin bestimmt.

Die numerierten Pläne waren im Saale des Wettsteinhofes aufgehängt. In einem ersten Rundgang wurde eine Reihe von Entwürfen ausgeschieden, die künstlerisch nicht befriedigten oder die sich von den Bedingungen der Unterlagen wesentlich entfernten. Es sind das die Nummern: 1, 4, 7, 8, 9, 10, 13, 15, 16, 17, 20, 21, 22, 23, 25, 26, 27, 28, 29, 30. Bei einem zweiten Rundgang, der strengere Anforderungen verlangte, fielen noch die Nummern 2, 11, 18, 24 und bei der dritten Prüfung schied aus Nr. 3.

Es blieben in engster Wahl die Nummern 5, 6, 12, 14, 19, 31. Diese Entwürfe zeigen drei Haupttendenzen des Wettbewerbes, die der Beurteilung zugrunde gelegt wurden. Wir haben ein Beispiel ausgesprochen historisch empfundener Stilkunst, die an die Formensprache der alten Orgel anlehnt (Nr. 12), ferner freiere Schöpfungen, welche zwar die überkommene Gehäuseform für die Orgel beibehalten, doch in moderner Fortbildung verschiedenartiger guter Stilelemente (Nr. 5, 6, 19, 31); der dritte Typus sucht auch die Gehäuseform zu überwinden, um das sachliche Element, d. h. das Metall der klingenden Orgelpfeifen in erster Linie sprechen zu lassen. Zu den sechs Projekten in engster Wahl ist im einzelnen folgendes zu bemerken:

Nr. 5 (Motto „M. M."). Der Gesamtcharakter ist ernst und feierlich. Der angenehm gegliederte Unterbau steht in gutem Verhältnis zum Oberbau. Die zwei seitlichen Pfeifenpilonen sind aber den Wänden zu nahe, so dass die Orgel nicht als ein Gebilde für sich, sondern als Architekturbestandteil der Kirche in Wirkung tritt. Im Verhältnis zur schmalen Mittelnische sind die Seitenbauten zu schwer; mit ihrer Breiten- und Höhenentwicklung müssten sie in dem Kirchenraum schwer und fast drückend wirken.

Nr. 6 (Motto „David"). Das Projekt hat den Vorzug, den Orgelkörper von der Wand völlig loszulösen. Die Pilonen erscheinen als frei im Raum stehende und rings vom Licht berührte Gebilde, deren oktogoner Grundriss konstruktiv aus dem Standort, der in den Ecken abgeschrägten Empore, entwickelt ist. Die Architektur baut sich logisch aus dem kantenreichen Grundriss auf. Der ganze Stil des Projektes, der in der Bedachung der Pilonen und in den Schlusslaternen seinen Akzent findet, erscheint für eine Kirchenorgel zu profan. Durch die hohe Bedachung der Pilonen ergibt sich, bei der relativ geringen

SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK
(BANQUE POPULAIRE SUISSE)
Genossenschaft gegründet 1869. - 68,620 Mitglieder. - Stammkapital u. Reserven Fr. 85,000,000.—
Niederlassungen in:
Altstetten, Basel, Bern, Delémont, Dietikon, Fribourg, Genève, Lausanne, Montreux, Moutier, Porrentruy, Saignelégier, St. Gallen, St. Imier, Tavannes, Thalwil, Tramelan, Uster, Wetzikon, Winterthur, Zürich.
Annahme verzinslicher Gelder in laufender Rechnung, in Depot-Rechnung, auf Spar- oder Depositenhefte und gegen Obligationen (Kassascheine). — Rat-Erteilung bei Kapitalanlagen. — Vermögensverwaltungen. — Vermietung von Tresorfächern. — Inkasso und Diskonto von Coupons und gekündeten Titeln. — Gewährung von Vorschüssen gegen Sicherheiten, in Form von Krediten, Darleihen und Wechseln.

Hochalpines Töchter-Institut in Fetan Bahnstat. Fetan (Unterengadin) 1712 Meter über Meer
Das 1914 erbaute, mit allen modernen Einrichtungen versehene Institut liegt auf sonniger, windgeschützter Hochebene über dem Inntale, 3/4 Stunden entfernt vom weltberühmten Badeorte Tarasp-Schuls-Vulpera, in unmittelbarer Nähe ausgedehnter Tannenwälder. Aufnahme finden erholungsbedürftige (aber nicht mit ansteckenden Krankheiten behaftete) junge Mädchen im Alter von 10—18 Jahren. Allgemeine Bildung und Vorbereitung auf Reifeprüfung. Sommer- und Wintersport. Unterricht im Freien. Schwedische Gymnastik. Ausführliche Prospekte durch den Direktor **Dr. C. Camenisch.** Eröffnung: **September 1916.**

ZENTRALHEIZUNGEN
erstellen MOERI & CIE. / ZENTRALHEIZUNGS-FABRIK / LUZERN